

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

und Knebelbart, ernst, fast kalt-feierlich im Ausdrucke. Sein Diener und Sakristan dagegen ein struppiger Alter voll Unruhe.

Bald singend, bald rezitierend memorierten sie die Totengebete in der altslawischen Kirchensprache halblaut über den Sarg hin, oftmals ihr dreifaches Kreuzzeichen wiederholend. Ihre klagenden Melodien haben viel Verwandtes in der vokalreichen, aber endlos monotonen Vortragsweise mit den schwermütigen Volksgesängen der Bosniaken und wirken gleich diesen in der Länge ergreifend und erschütternd.

In kurzer Prozession wurde zum Grabe gepilgert. Kameraden des Toten trugen die Kreuze und Kränze. Am nahen Grabe wurde neuerdings halt gemacht und zwischen Pope und Küster singend und sprechend korrespondiert. Bei den kroatisch-serbischen Gebeten knieten unsere frommen Bosniaken auf die Erde nieder. Zum Schlusse goß der Geistliche ein Fläschchen Weihwasser über den Sarg aus, stach an allen vier Seiten des offenen Grabes die Schaufel in die frische Erde und warf endlich eine Schaufel voll auf den Sarg.

Während des Rituals leisteten das militärische Kondukt auf das Hornsignal die Ehrenbezeugung. So mancher Rekrut sah dem toten Kameraden nochmals ins Grab nach. Dieser hat alles irdische Elend überstanden, ohne den grausamen Krieg geschaut zu haben. Weiß Gott, ob uns draußen im Felde nicht etwas Gräßlicheres als ein Grab zuteil wird?!

Freiheit, die ich meine, die mein Herz erfüllt,  
Komm mit deinem Scheine, süßes Engelsbild!  
Magst du nie dich zeigen der bedrängten Welt?  
Führest deinen Reigen nur am Sternenzelt?

M. v. Schenkendorf 1810.